

Gladisch, Doris

**Article**

## IWH-Industrienumfrage: Ostdeutsche Industrie geht optimistisch in den Herbst

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Gladisch, Doris (1997) : IWH-Industrienumfrage: Ostdeutsche Industrie geht optimistisch in den Herbst, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 3, Iss. 14, pp. 18-19

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/142866>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

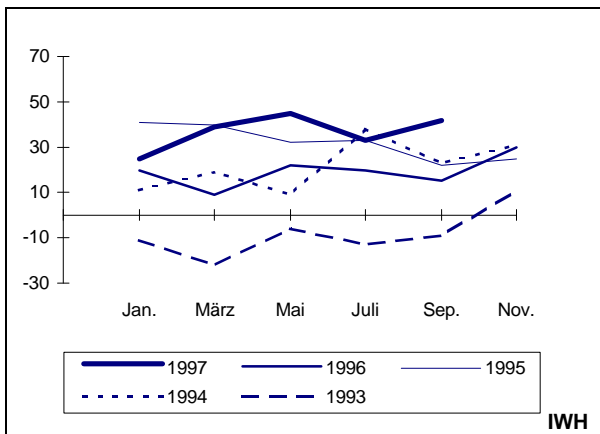
*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Ostdeutsche Industrie geht optimistisch in den Herbst

Das geschäftliche Klima in der ostdeutschen Industrie hat sich nach der Eintrübung im Sommer zum September hin wieder deutlich aufgehellt. Das ergab die neueste Umfrage des IWH unter 300 Industrieunternehmen. Mit einem Skalenwert von 42 Punkten lag der Saldo aus positiven und negativen Urteilen zur *Geschäftslage* um 9 Punkte über dem Niveau im Juli. Er übertraf damit den Vorjahresstand um 27 Punkte. Das ist ein deutliches Zeichen für die Fortsetzung der seit dem Frühjahr anhaltenden Aufwärtsbewegung.

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



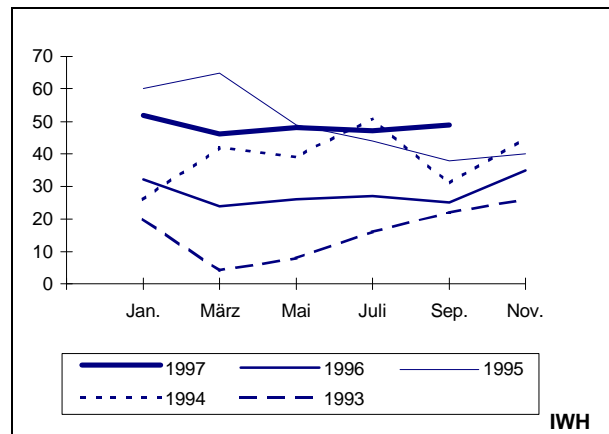
Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Mittelständler beurteilen die Geschäftslage deutlich optimistischer als größere Unternehmen. Jeder Zehnte wechselte aus dem Unschärfbereich bei der Lagebeurteilung zu den klaren Optimisten mit dem Urteil „gut“. Größere Unternehmen dagegen gingen im Vergleich zum Vorjahr aus dem Unschärfbereich zu den Pessimisten mit dem Urteil „schlecht“ über.

Deutlich aufwärts gerichtet ist der aktuelle Geschäftsverlauf im Investitionsgütergewerbe. Besonders kräftig fällt hier der Stimmungsaufschwung bei den Herstellern von Metallerzeugnissen aus. Die Unternehmen aus dem Verbrauchsgüterbereich signalisieren sogar ein ausgesprochenes Stimmungshoch, wie es seit gut zwei Jahren nicht mehr gemeldet wurde. Diese günstige Lagebeurteilung kommt insbesondere aus der Holz-, Papier- und Druckwarenindustrie, der Möbelindustrie und von den Kunststoffverarbeitern.

Die Aufwärtstendenz in der Industrie wird durch die Auftragseingänge gestützt. Die Aufträge sind zwar saisonüblich im Juli und August schwächer geflossen. Saisonbereinigt hat sich aber die Aufwärtsentwicklung fortgesetzt. Das trifft auch auf das Investitionsgütergewerbe zu. Gekräftigt haben sich hier die Bestellungen aus dem Inland, während Auslandsorder gleich geblieben sind. Im Verbrauchsgütergewerbe wird die Entwicklung weiterhin von den Bestellungen aus dem Inland bestimmt. Ihre *Geschäftsaussichten* schätzen die Unternehmen

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

unverändert günstig ein. Das bei der vorangegangenen Umfrage im Juli gemeldete hohe Niveau wurde gehalten. Es überwiegen mit drei Vierteln die Optimisten. Ihr Anteil ist im Verbrauchsgütergewerbe besonders ausgeprägt. Gedämpfter fiel das Urteil zur Geschäftslage und den -aussichten im Produktionsgütergewerbe aus. Hier dürfte der Abschwung der Baukonjunktur zu Buche schlagen. So gibt es in der Baustoffindustrie nur wenig optimistische Lageeinschätzungen und bei der Beurteilung der Geschäftsaussichten überwiegen sogar die Pessimisten.

Doris Gladisch  
([dgl@iwh.uni-halle.de](mailto:dgl@iwh.uni-halle.de))

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie - September 1997  
- Vergleich zum Vorjahr und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Sept 96	Juli 97	Sept 97	Sept 96	Juli 97	Sept 97	Sept 96	Juli 97	Sept 97	Sept 96	Juli 97	Sept 97	Sept 96	Juli 97	Sept 97
	in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>13</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>45</b>	<b>46</b>	<b>49</b>	<b>39</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>15</b>	<b>33</b>	<b>42</b>
<b>Hauptgruppen</b>															
darunter:															
Produktionsgütergewerbe <sup>b</sup>	25	26	14	29	38	49	40	34	22	7	3	15	7	27	25
Investitionsgütergewerbe	8	17	18	47	50	54	42	25	22	3	8	6	10	33	44
Verbrauchsgütergewerbe	11	25	29	57	35	46	30	35	24	3	5	2	35	20	50
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	14	15	25	50	44	42	34	35	27	2	6	6	28	17	34
50 bis 249 Beschäftigte	11	20	22	51	50	54	32	25	20	6	5	4	23	40	52
250 und mehr Beschäftigte	16	24	14	26	36	43	58	33	31	0	6	11	16	21	14
<b>Statusgruppen</b>															
darunter															
Privatisierte Unternehmen	13	20	21	45	46	49	39	28	23	3	6	7	16	31	40
Westdt./ausl. Investoren	14	25	23	43	41	47	39	27	21	5	7	9	13	31	40
Management-Buy-Outs	9	10	15	49	61	56	41	26	23	1	4	6	16	41	43
Reprivatisierer	14	8	17	43	45	44	40	40	34	3	8	5	14	5	22
Neugründungen	22	29	29	56	53	39	13	18	27	9	0	6	56	64	35
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>23</b>	<b>48</b>	<b>57</b>	<b>52</b>	<b>36</b>	<b>24</b>	<b>23</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>47</b>	<b>49</b>
<b>Hauptgruppen</b>															
darunter:															
Produktionsgütergewerbe <sup>b</sup>	14	17	14	35	54	55	47	26	25	3	3	6	-1	42	37
Investitionsgütergewerbe	13	16	21	49	55	53	37	27	24	1	2	2	24	42	47
Verbrauchsgütergewerbe	12	17	30	64	61	49	20	17	20	3	5	2	53	57	57
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	15	13	21	53	51	47	32	32	28	0	4	4	36	27	36
50 bis 249 Beschäftigte	16	16	24	56	61	54	25	22	21	3	1	1	43	54	56
250 und mehr Beschäftigte	10	18	17	26	45	46	65	30	31	0	6	6	-29	27	26
<b>Statusgruppen</b>															
darunter															
Privatisierte Unternehmen	14	17	22	47	55	50	36	25	25	2	3	3	23	44	44
Westdt./ausl. Investoren	16	21	26	42	49	48	38	28	23	3	2	3	17	40	49
Management-Buy-Outs	9	6	14	60	75	56	31	16	27	0	2	3	38	63	40
Reprivatisierer	11	5	10	43	66	50	46	21	35	0	8	5	9	42	20
Neugründungen	32	27	22	48	51	49	19	22	22	0	0	6	61	55	43

<sup>a</sup> Summe der Wertungen pro Jahr jeweils gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - <sup>b</sup> Einschließlich Grundstoffgewerbe.

Quelle: IWH-Industrienumfrage.